

Gottesdienst zum „Zu Hause feiern am Sonntag“, 14. Sonntag nach Trinitatis (05.09.2021) mit Einführung des neuen Kirchenvorstandes, in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG 449, 1-4 Die güldne Sonne

*1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.*

*Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;
aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.*

*2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet
zu seinen Ehren und uns zu lehren,
wie sein Vermögen sei mächtig und groß
und wo die Frommen dann sollen hinkommen,
wann sie mit Frieden von hinnen geschieden
aus dieser Erden vergänglichem Schoß.*

*3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen
Güter und Gaben; was wir nur haben,
alles sei Gotte zum Opfer gesetzt!
Die besten Güter sind unsre Gemüter;
dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder,
an welchen er sich am meisten ergötzt.*

*4. Abend und Morgen sind seine Sorgen;
segnen und mehren, Unglück verwehren
sind seine Werke und Taten allein.
Wenn wir uns legen, so ist er zugegen;
wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.*

Gebet (Doris Joachim)

Gott, wir sind hier .

Jede*r für sich und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.

So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Amen

Psalm 146

Halleluja! Lobe den EWIGEN, meine Seele! /
Ich will den EWIGEN loben, solange ich lebe,
und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.
Verlasset euch nicht auf Fürsten;
sie sind Menschen, die können ja nicht
helfen.

Denn des Menschen Geist muss davon, /
und er muss wieder zu Erde werden;
dann sind verloren alle seine Pläne.
Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,

der seine Hoffnung setzt auf den EWIGEN,
seinen Gott,
der Himmel und Erde gemacht hat,
das Meer und alles, was darinnen ist;
der Treue hält ewiglich, /
der Recht schafft denen, die Gewalt leiden,
der die Hungrigen speiset.
GOTT macht die Gefangenen frei.
GOTT macht die Blinden sehend.
GOTT richtet auf, die niedergeschlagen sind.
GOTT liebt die Gerechten.
Der EWIGE behütet die Fremdlinge /
und erhält Waisen und Witwen;
aber die Gottlosen führt er in die Irre.
Der EWIGE ist König ewiglich,
dein Gott, Zion, für und für. Halleluja!

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.“

Stille

Lesung aus Lk 17,11-19

11 Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, dass er durch Samarien und Galiläa hin zog.
12 Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer; die standen von ferne
13 und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser! 14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein. 15 Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme 16 und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. 17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? 18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde? 19 Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden

Lied: EG 321, 1-2 Nun danket alle Gott

1. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und

Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.

2. Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

Verabschiedung des alten Kirchenvorstandes

Lied: EG 321, 3 Nun danket alle Gott

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthron, ihm, dem dreiein'gen Gott, wie es im Anfang war und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

Predigtimpuls Pfarrer Wiegand

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen

Der heutige Sonntag steht am Ende der Amtszeit des bisherigen Kirchenvorstandes. Es ist der Abschluss für eine Gruppe Menschen, die in den vergangenen sechs Jahren gemeinsam unterwegs waren. So ein Abschied ist immer ein Zeitpunkt an dem man einander noch gute Worte mit auf den Weg gibt. Worte der Ermahnung vorsichtig zu sein, auf dem Weg, der nun vor einem liegt. Worte der Ermutigung für alle Aufgaben, die nun vor einem liegen. Der heutige Sonntag steht am Anfang der Amtszeit des neuen Kirchenvorstandes. Es ist der Start für eine Gruppe Menschen, die in den nächsten sechs Jahren gemeinsam unterwegs sein werden. Gemeinsam werden sie an die Arbeit des bisherigen Kirchenvorstandes anknüpfen. Gemeinsam werden sie auch neue Akzente setzen. Gemeinsam werden sie vor großen Herausforderungen stehen und schwierige Entscheidungen treffen müssen. Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht auch am Ende und gleichzeitig am Anfang. Er steht fast ganz am Ende des ersten Briefes, den Paulus mit seinen Mitarbeitern Silvanus und Timotheus an die christliche Gemeinde in Thessaloniki geschrieben haben. Aber er steht auch am Anfang, ist es doch der älteste erhaltene Brief von Paulus und damit einer der ältesten Texte überhaupt im Neuen Testament. Und wie es sich für einen Brief am Übergang zwischen alt und neu gehört kommt unser Predigttext mit vielen guten Wünschen, aber auch Ermahnungen daher. Paulus und seine Mitarbeiter schreiben:

14 Wir ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann. 15 Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. 16 Seid allezeit fröhlich, 17 betet ohne Unterlass, 18 seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. 19 Den Geist löscht nicht aus. 20 Prophetische Rede verachtet nicht. 21 Prüft aber alles und das Gute behaltet. 22 Meidet das Böse in jeder Gestalt. 23 Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. 24 Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun. (1. Thess 5,14-24)

Wie so oft bei Texten dieser Art könnte man über jeden einzelnen Satz eine Predigt halten. Und aus fast jedem könnte man ein komplettes Programm für eine Kirchengemeinde entwickeln. So viel Zeit haben wir aber nicht heute Morgen. Deshalb möchte ich mich auf drei Gedanken beschränken.

Paulus, Silvanus und Timotheus schreiben: „seid dankbar in allen Dingen“ (1. Thess 5,18). Es gibt Vieles für das ich im Zusammenhang mit der Kirchenvorstandswahl und der Arbeit in dieser Gemeinde dankbar bin. Zuallererst sind das Menschen, die bereit sind sich zu engagieren. Im Benennungsausschuss, der die Kandidierenden gesucht hat, im Wahlausschuss, der bis spät in die Nacht die Stimmzettel ausgezählt hat und natürlich auch im Kirchenvorstand selbst. Ich bin dankbar für diejenigen, die sich in der zurückliegenden Wahlperiode dort engagiert haben, von der ich grob die Hälfte hier vor Ort mitbekommen habe. Dankbar kann aber auch der bisherige Kirchenvorstand für all diejenigen sein, die das Leben der Kirchengemeinde mitgestaltet haben: Sei es durch die Organisation von Veranstaltungen, spontane Mithilfe, wenn es gilt irgendwo Stühle zu stellen, Spenden für Projekte der Gemeinde, Besuche bei Menschen, Backen von Kuchen, Mitgestaltung von Gottesdiensten, das Sagen der eigenen Meinung in Diskussionen und Vieles mehr. Trotzdem ist der Satz aus dem Brief „seid dankbar in allen Dingen“ (1. Thess 5,18) nicht einfach, sondern auch eine Überforderung. Es gibt Dinge für die es schwer fällt dankbar zu sein: Den Mitgliedern des Kirchenvorstandes fällt da vielleicht vor allem langwierige Bürokratie und umfangreiche Verwaltung ein, die oft genug den entstandenen Enthusiasmus ausbrem-

sen. Auch persönliche Konflikte werden in Gemeinden nicht immer konstruktiv ausgetragen und dann ist schwer mit Dankbarkeit auf manche Dinge zurückzuschauen. Paulus und seine Kollegen geben uns also eine schwierige Aufgabe vor – und auch das passt zu heutigen Kirchengemeinden und der Arbeit im Kirchenvorstand: Es geht nicht darum sich immer mit dem Einfachsten zufrieden zu geben, sondern sich immer an Ansprüchen und Idealen messen zu lassen, auch wenn diese in der Umsetzung nicht immer erreichbar sind.

Paulus, Silvanus und Timotheus schreiben außerdem: „Prüft aber alles und das Gute behaltet.“ (1. Thess 5,21)

Für mich ist das vielleicht sogar der wichtigste Satz aus der Bibel für das Gemeindeleben überhaupt – und vielleicht auch der evangelischste. „Prüft aber alles und das Gute behaltet.“ (1. Thess 5,21) An diesen Satz muss ich denken, wenn Leute erzählen, dass dieses oder jenes „schon immer so war“ und deswegen genauso weiter gemacht werden muss. Nein, muss es nicht. Was 1990 oder 2005 oder 2020 gut funktioniert hat, muss nicht das Richtige für 2021 sein. Gleichzeitig sollte man Dinge nicht einfach nur anders machen, „um mal was Neues zu machen“. Manches altes ist auch nach vielen Jahren und Jahrzehnten immer noch „gut“. Die Aufgabe zu überprüfen, was heutzutage gut ist oder nicht, fällt dabei jeder Christin und jedem Christen zu. Alle gemeinsam tragen Verantwortung für das Leben in der Gemeinde und nicht nur diejenigen, die in den Kirchenvorstand gewählt wurden. Auch Paulus und die beiden anderen haben ihren Brief ja nicht nur an die Gemeindeleitung geschrieben, sondern dieser wurde wahrscheinlich im Gottesdienst vor allen Christinnen und Christen der Stadt vorgelesen. Aber natürlich kommt der Kirchenvorstand häufiger in die Position wichtige Entscheidungen für die Gemeinde zu treffen und dabei zu überprüfen was gut und damit zu behalten ist oder eben nicht. Die Frage bei solchen Überprüfungen und Entscheidungen ist natürlich immer: Nach welchem Kriterium entscheiden wir, was gut oder schlecht ist? Gibt es da vielleicht eine Art Leitfaden? Und so kommen wir zu dem dritten Gedanken aus dem Brief an die Gemeinde in Thessaloniki.

Paulus, Silvanus und Timotheus schreiben am Ende des Briefes: „Treu ist er, der euch ruft“ (1. Thess 5,24)

Gemeint ist hier Gott. Gott ist der, an dem die Entscheidungen gemessen werden können. Aus diesem

Grund wird jede Sitzung des Kirchenvorstandes mit einem Gebet eröffnet und mit genauso mit einem Gebet geschlossen. Deshalb werden die Kirchenvorstandsmitglieder im Rahmen eines Gottesdienstes in ihr Amt eingeführt und aus ihrem Amt verabschiedet. Gott ist treu und steht zu uns. Gott verzeiht uns, wenn wir uns etwas zu Schulden kommen lassen. Gott steht uns bei, wenn wir einsame oder unpopuläre Entscheidungen treffen müssen.

Wir stehen an der Schwelle zwischen den Amtszeiten des ehemaligen und des zukünftigen Kirchenvorstandes. Wir sind dankbar für das, was hinter uns liegt und schauen zuversichtlich in die Zukunft. Wir prüfen alles und behalten das Gute und wissen dabei, dass wir nicht alleine sind. Gott ist treu und steht uns zur Seite.

Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

Lied: EG 268,1-5 Strahlen brechen viele

1. *Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus. Strahlen brechen viele aus einem Licht - und wir sind eins durch ihn.*
2. *Zweige wachsen viele aus einem Stamm. Unser Stamm heißt Christus. Zweige wachsen viele aus einem Stamm - und wir sind eins durch ihn.*
3. *Gaben gibt es viele, Liebe vereint. Liebe schenkt uns Christus. Gaben gibt es viele, Liebe vereint - und wir sind eins durch ihn.*
4. *Dienste leben viele aus einem Geist, Geist von Jesus Christus. Dienste leben viele aus einem Geist - und wir sind eins durch ihn.*
5. *Glieder sind es viele, doch nur ein Leib. Wir sind Glieder Christi. Glieder sind es viele, doch nur ein Leib - und wir sind eins durch ihn.*

Einführung des neuen Kirchenvorstandes

Lied: EG+ 78,1-3 Gut, dass wir einander haben

Refrain:

Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn, Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn. Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt und dass Gott, von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist.

1. *Keiner, der nur immer redet; keiner, der nur immer hört. Jedes Schweigen, jedes Hören, jedes Wort hat seinen Wert. Keiner widerspricht nur immer, keiner passt sich immer an und wir lernen wie man streiten und sich dennoch lieben kann.*
2. *Keiner, der nur immer jubelt; keiner, der nur*

immer weint. Oft schon hat uns Gott in unsrer Freude, unsrem Schmerz vereint. Keiner trägt nur immer andre; keiner ist nur immer Last. Jedem wurde schon geholfen; jeder hat schon angefasst.

3. Keiner ist nur immer schwach, und keiner hat für alles Kraft. Jeder kann mit Gottes Gaben das tun, Was kein anderer schafft. Keiner, der noch alles braucht und keiner, der schon alles hat. Jeder lebt von allen andern; jeder macht die andern satt.

Fürbittegebet

Wir beten miteinander und füreinander.

Gemeinsam stehen wir vor dir, Gott.

Gemeinschaft der Heiligen.

Verbunden mit dir.

Höre, was wir dir sagen möchten.

Wir bitten dich für unsere neuen

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher.

Gib ihnen Freude an ihrem Tun und Lassen.

Kurze Stille

Wir rufen zu dir: Gott, erbarme dich!

Sieh auf alle, die nun aus dem Kirchenvorstand ausscheiden.

Gib ihnen ein leichtes Herz.

Kurze Stille

Wir rufen zu dir: Gott erbarme dich!

Wir bitten dich für unsere Kirche.

Gib Phantasie und frischen Geist.

Kurze Stille

Wir rufen zu dir: Gott erbarme dich!

Sieh auf die Einsamen in ihren Wohnungen, in Pflegeheimen und auf der Straße.

Sei ihnen nahe wie kein Mensch es kann.

Kurze Stille

Wir rufen zu dir: Gott, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die ihren Lebensmut verloren haben.

Sende ihnen deine Engel.

Kurze Stille

Wir rufen zu dir: Gott, erbarme dich!

Sieh die Trauernden liebevoll an.

Nimm ihre Hand in deine.

Kurze Stille

Wir rufen zu dir: Gott, erbarme dich!

Wir denken an die Menschen in Afghanistan, und wissen nicht, was wir bitten sollen.

Kurze Stille

Wir rufen zu dir: Gott, erbarme dich!

Wir denken an uns selbst. Was wir dir sagen

wollen, bringen wir in der Stille vor dich:

Stilles Gebet

[Stille]

Du, Gott, sendest uns als deine Zeuginnen und Zeugen in die Welt.

Unsere Kraft ist oft klein.

Doch was wir können, wollen wir tun.

Gib uns Mut.

Gib uns die Fröhlichkeit dazu.

Dir sei Lob und Ehre. Amen.

Vater Unser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die

Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: EG+ 142, 1 Verleih uns Frieden

Verleih' uns Frieden gnädiglich,

Herr Gott, zu unser'n Zeiten,

Es ist doch ja kein Ander' nicht,

Der für uns könnte streiten,

Denn du, unser Gott alleine.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir

und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich

und schenke dir Frieden

Amen.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche gefeiert. Hierfür wird um telefonische Anmeldung gebeten.

Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de